



Gesundheit ist ein hohes Gut

Aktionsplan 2016 bis 2019 der Federführung des BMG zur Verbesserung der Sicherheit von Arzneimitteltherapien (Zusammenfassung von Hintergrund und Handlungsbedarf von Günter Steffen) (Mai 2018)

Arzneimittel gehören zu den wirksamsten Möglichkeiten einer ärztlichen Behandlung. Diese haben zu den Erfolgen der modernen Medizin ganz wesentlich beigetragen. In Deutschland stehen etwa 48 tausend verschreibungspflichtige Arzneimittel zur Verfügung. Hinzu kommen rund 20 tausend nicht verschreibungspflichtige (apothekenpflichtige) Arzneimittel. In den zurückliegenden Jahren wurden von den Apotheken etwa 1.390 Millionen Arzneimittel-Packungen pro Jahr ausgeliefert. Davon wurden 62 % von den Ärzten verordnet und fast 38% betrafen die Selbstmedikationen.

Jeder niedergelassene Vertragsarzt hat für GKV-Versicherte durchschnittlich pro Jahr knapp 3.200 Arzneimittelpackungen verordnet.

Der in der GKV-Versicherte im Alter von 80-85 Jahren hat durchschnittlich 4,5 Tagesdosen pro Tag erhalten. Im zurückliegenden Jahr haben die Ausgaben der GKV für Arzneimittel rund 37 Milliarden Euro betragen, die Kosten für die Arzneimitteltherapie im Krankenhaus sind hierbei nicht berücksichtigt.

Nebenwirkungen von Arzneimitteln können als nicht vermeidbare schädliche Reaktion, aber auch als Folge von Medikationsfehlern auftreten.

Da die Nebenwirkungen in Folge von Medikationsfehlern vermeidbar sind, wurde der Aktionsplan 2016 bis 2019 zur Verbesserung der Sicherheit von Arzneimitteltherapien (AMTS) vom Ministerium gestartet.

Zurückblickend wird geschätzt, dass pro 100 ambulante Patienten bei der Arzneimitteltherapie jedes Jahr sieben vermeidbare unerwünschte Nebenwirkungen auftreten. Die meisten Medikationsfehler sind auf inadäquate Verschreibung und Fehler bei der Therapieüberwachung zurückzuführen. Nur rund 20 % waren Fehler der Patienten.

Im Rahmen der gegenwärtigen Studie wurde vom Ministerium ermittelt, dass 34 % der Patienten bei Krankenhausaufnahme Nebenwirkungen ihrer ambulanten Arzneimitteltherapie aufwiesen. Erschreckend ist die Feststellung: Rund 70 % der Nebenwirkungen müssen als Folge von Medikationsfehlern angesehen werden.

Meine Auffassung lautet: Es ist wirklich sehr zu wünschen, dass in Zusammenarbeit der noch nicht abgeschlossenen Aktion mit den Hausarztverbänden, der Pharmaindustrie, der Krankenhausverbände, der Apotheker usw. der erforderliche Erfolg zur Verbesserung der Arzneimitteltherapien für die Patienten nicht mehr lange auf sich warten lässt.

Lemwerder, 10. Mai 2018

Günter Steffen